

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 6. Januar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

HYELIM CHA

Bellows Hill

GÜLSIN KETENCI

WOMEN ATHLETES

Sports Against All Odds

EMI OTAGURO

Mesa

ANNA RÚN TRYGGVADÓTTIR

An Ode – poriferal phases

sowie

Offene Ateliers

Künstler*innen des Internationalen Atelierprogramms
am 16. Januar, 19 – 22 Uhr

Gemeinsame Eröffnung
+ OFFENE ATELIERS:

DONNERSTAG, 16. JANUAR 2020, 19 UHR
Schauraum Kottbusser Straße 10

Ausstellungen:

17. JANUAR – 9. FEBRUAR 2020
Dienstag – Sonntag, 14 – 19h

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

HYELIM CHA

Hyelim Cha zeigt mit ihren Gemälden, Videos und Skulpturen nicht-lineare und literarische Erzählungen, die eine Fülle von Informationen aus den zeitgenössischen Medien abbilden. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht der Einzelne als eigenständiges Wesen in der Informationsgesellschaft sowie das Verhältnis zwischen Gemeinschaft, Gesellschaft und Individuum, das durch unsere modernen Medien vermittelt wird. Im Laufe der Jahre entwickelte die Künstlerin eine einzigartige, vielschichtige Sprache aus Metaphern und Symbolen, inspiriert von Mythologien, historischen und zeitgenössischen Entwicklungen, Film, Architektur, Musik und soziokulturellen Themen.

In ihrer Ausstellung *Bellows Hill* legt Cha zwei Bildassoziationen zugrunde: die Vorstellung einer Berliner Unterwelt voller Geheimnisse einerseits, auf deren Fundament das zeitgenössische Berlin existiert und andererseits das Bild der Innenwelt eines Künstlers, einer Künstlerin als eigene Unterwelt. Für die Serie *Metallurgy* verbindet Cha gefundene industrielle Objekte, umhüllt diese mit einer Papierschicht und kreiert so neue Formen, deren Bestandteile uns verborgen bleiben – vergleichbar der grünen Oberfläche des Berliner Teufelsbergs, die im Kontrast zu seinem Inneren aus Industrieabfällen und Häuserschutt steht. Gepaart wird diese Werkserie mit *Wood/Number of the World*, einer neun-teiligen Zement-Struktur und Metapher für die Rolle des Künstlers als Mediator in unserer Welt. Cha verschmilzt hierfür das Bild eines Baumes aus der nordischen Mythologie, der die "Neun Welten" von der Unter- bis zur Oberwelt verbindet, mit der indonesischen Schöpfungssage Hainuwele, in der menschliche Körperteile zu fruchtbaren Pflanzen werden. Auch im ersten Stock begegnet uns das symbolische Spiel mit Verbindung, Untergrund und dem Innenleben der Kunstschaffenden. Mittels einer Struktur die an den Balg (engl. 'bellow') eines Bandoneon-Instruments erinnert, stehen die Gemälde *Tango_rule of prime number* in einem geheimnisvollen Zusammenhang. Auch bei *Nine Hole Bridge* wird die Wahl des Materials zu einer Assoziationskette und ist inspiriert von Geschichten um Berliner Bierkeller, die im Zweiten Weltkrieg zu Bunkern umfunktioniert wurden.

HYELIM CHA *1979 in Seoul, Südkorea, lebt und arbeitet in Seoul und Berlin. Wichtige Einzelausstellungen fanden im Arts Council Korea Insa Art Space, Leeahn Gallery und Gallery Mark, Seoul statt. Darüber hinaus wurde ihre Arbeit in zahlreichen Gruppenausstellungen präsentiert, darunter im Märkischen Museum, Berlin, AIAV, Japan, SOMA Kunstmuseum, Hangaram Art Museum, Total Museum of Contemporary Art, Ilmin Kunstmuseum, Amorepacific Museum of Art.

Derzeit ist sie für zwölf Monate Stipendiatin des Arts Council Korea im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms. | <https://hyelimcha.wordpress.com/>

GÜLSIN KETENCI

Ausgehend von einer dezidiert feministischen Perspektive entwickelt die türkische Fotografin und Videofilmerin Gülsin Ketenci in allen Stadien ihres Produktionsprozesses spezielle Herangehensweisen an ihr Sujet. Hauptanliegen ihrer fotografischen Erzählungen ist es, das Wirken von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen stärker in den Fokus zu rücken und ein öffentliches Bewusstsein für deren Arbeit und Engagement zu schaffen.

In früheren Fotoprojekten befasste sich Ketenci unter anderem mit Themen wie Lohnarbeit im Haushalt oder mit Frauen als Politikerinnen – Bereiche, die in einer noch immer nach weitgehend von Männern etablierten Kriterien ausgerichteten Gesellschaft bis in die Gegenwart die geschlechtlichen Zuschreibungen "weiblich" bzw. "männlich" erfahren. Aktuell arbeitet Ketenci an einem Langzeitprojekt über türkische Sportlerinnen, die in Disziplinen wie Fußball, Boxen oder Kampfsport aktiv sind – Sportarten, die gemeinhin über Kraft, Körperkontakt und eine gewisse Aggressivität definiert werden, Eigenschaften, die traditioneller Weise dem "Maskulinen" zugeschrieben werden. Häufig werden die in jenen Bereichen aktiven Frauen als „unweiblich“ diskriminiert und marginalisiert, indem ihre Aktivitäten nicht öffentlich sichtbar gemacht und die Sportlerinnen mit dem Desinteresse der breiten Medien konfrontiert sind.

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Ketencis Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien zeigt ihre neusten, vor allem in Berlin entstandenen Fotos von jungen Sportlerinnen, die sie persönlich kennenlernen und in unterschiedlichen Situationen rund um deren sportlichen Alltag begleiten durfte: es sind Aufnahmen, stets einfühlsam und nah am Menschen, die häufig auch private Momente wie Erschöpfung, Niedergeschlagenheit, Triumph oder das gemeinsame Vorbereiten des Teams auf ein Match hinter den Kulissen aufzeigen.

Im Ausstellungsraum ordnet Ketenci die Aufnahmen in Form von „Stories“ an, die jeweils fünf bis acht großformatige Prints umfassen, wobei sich jede Story einer Disziplin widmet: Fußball, Bodybuilding, Boxen, Basketball.

Im Rahmen dieses aktuellen Fotoprojekts, das sie nach ihrer Rückkehr in Istanbul fortführen wird, unternimmt es Ketenci, jenen Sportlerinnen eine Öffentlichkeit zu verschaffen und ihr Talent, ihre Anstrengungen und ihr professionelles Können sichtbar zu machen, das dem von Männern in keinsten Weise nachsteht.

GÜLSIN KETENCI *1975, lebt und arbeitet in Istanbul, Türkei. Nach dem Studium der Technischen Mathematik an der Technischen Universität Istanbul begann sie 2004 mit der Arbeit als Fotografin. Neben ihren eigenen Foto- und Videoprojekten ist Ketenci seit 2006 Mitglied der Fotoagentur NarPhotos in Istanbul und arbeitet als Regieassistentin und Stillfotografin für Dokumentarfilmproduktionen. | www.narphotos.net
Derzeit ist sie als Stipendiatin von **Be Mobile Create Together!**, einem von der Europäischen Union und der Türkischen Republik kofinanzierten Residenzprojekt, im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. | www.bemobilecreatetogether.eu

EMI OTAGURO

Emi Otaguro sieht Ähnlichkeiten zwischen der Form einer schlafenden Katze und den geografischen Umrissen eines Tafelbergs, im Englischen "mesa" – so auch der Titel ihrer ersten Einzelausstellung in Deutschland. Im Künstlerhaus Bethanien präsentiert Otaguro Zeichnungen auf Papierservietten, reliefartige Gemälde aus Kaugummi und Fotos von momentanen Begegnungen ihrer Kaugummiarbeiten und dem Fell vorbeistreunender Katzen. Im Fokus ihrer Arbeiten stehen das Wesen des Menschen und die Frage nach der Definition des kollektiven Unterbewussten und des Archetypen in den Schriften von C. G. Jung. Dieser Archetyp existiert universell in der Psyche jedes Einzelnen und dient als grundlegendes Strukturelement für Denkmuster, Vorstellung oder Handlung. Auf der Suche nach dem Kern unseres Seins interessieren die Künstlerin ziellose Alltagsgesten der Menschen. Für ihre Serie *sun bath* werden Formen von Hunden und Menschen beim Sonnenbaden aus Kaugummi hergestellt. Wenn Otaguro diese Figuren im weiteren auf Katzenrücken legt, sieht sie das Fell als einen Kanal, in dem sich zwei Umgebungen treffen, das Innere und das Äußere. Bei *napkins* konzentriert sich die Künstlerin auf ein anderes Dazwischen. Die Idee zu der Arbeit entstand während verschiedener kurzer, freier Momente in ihrem Berliner Alltag, wie z.B. dem Warten auf ihren Tee im Café. Mit flüchtigen Zeichnungen feiert sie das Freisein von Gedanken und das unbewusste Spiel mit Papierservietten. Ein wiederkehrendes Thema ihrer Zeichnungen sind Hunde. In den letzten Jahren hat sich Otaguro sowohl für positive als auch für negative Beziehungen zwischen Mensch und Haustier interessiert. In der Videoarbeit *covers* fängt sie nun die Empfindsamkeit von Hunden durch ihre sich ändernden Gesichtsausdrücke ein. Zusätzlich werden mehrere Holzstäbe, die einst im Park von Hunden besessen und geschätzt wurden, in der Galerie als Beweis ihrer Vorlieben und als Fundstücke gezeigt.

EMI OTAGURO *1980 in Fukuoka, Japan, lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland und Aichi, Japan. Otaguro ist Trägerin des Allotment Travel Award 2016 sowie des Art Award Tokyo Marunouchi 2008. Sie erhielt einen Master of Arts von der Tokyo National University of Fine Arts and Music (Tokyo University of the Arts). Ihre Einzelausstellungen fanden in der Tokyo Opera City Art Gallery und KAYOKOYUKI, Tokio, Japan statt. Derzeit ist sie für zwölf Monate Stipendiatin der Agency for Cultural Affairs, Government of Japan (Bunkacho) im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms. | <https://www.emiotaguro.com/>

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

ANNA RÚN TRYGGVADÓTTIR

In ihren raumgreifenden Installationen und Interventionen thematisiert Anna Rún Tryggvadóttir das Spannungsfeld zwischen Natur und dem von Menschen Geschaffenen. Sie fragt nach möglichen alternativen Erzählungen zur vorherrschenden westlichen Vorstellung, dass Menschen über die Natur regieren und unser Dasein außerhalb der natürlichen Welt zu betrachten sei. Für ihre Arbeit werden Situationen geschaffen, in denen technologisch angetriebene Systeme die kinetischen und zyklische Verhalten natürlicher Elemente ermöglichen und erforschen.

Ausgewählte Materialien befinden sich darin in einer ewigen Bewegung oder werden in eine gemeinschaftliche Geste gebracht. Mit der Einzelausstellung *An Ode – poriferal phases* im Künstlerhaus Bethanien erhalten Besucher erstmals einen breiten Einblick in Tryggvadóttirs prozessbasierte Arbeitsweise. Mit ihrer Arbeit *Garden* (20017) konstruiert sie eine Topographie bestehend aus Transformationsprozessen, die das individuelle Verhalten ihrer Materialien abseits menschlicher Kontrolle in den Vordergrund stellt und den Raum bietet, ihrer eigenen un-definierten und verletzbaren Darbietung zu folgen.

Unter dem Titel *An Ode – poriferal phases* wird eine Reihe von Objekten aus natürlichen und künstlichen Materialien präsentiert, deren performative Bandbreite oder Präsenz von leblosen bis hin zu verendeten Lebensformen reicht. Ob Gesteine, gefundenen Holzstrukturen oder von Menschenhand geschaffene Fusionen zwischen Schaumstoff und natürlichen Schwämmen - jedes Element wird für diese Inszenierung mechanisch in Bewegung gesetzt und befindet sich in einer verlangsamten Drehung gegen den Uhrzeigersinn. Im Gegensatz zu linearen Bewegungen und Zeitkonzepten bezieht eine Drehbewegung Vergangenheit und Zukunft mit ein, wiederholt den Anfang und das Ende und folgt ähnlich der Natur einem alternativen Zeitrahmen. Jede ihrer Arbeiten hinterfragt die Politik und Agenda genutzter Materialien durch das Spiel mit ihren Eigenschaften und untersucht Schnittstellen zwischen dem natürlich und menschlich Konstruierten als Metapher für die Bestandteile unseres Lebens.

ANNA RÚN TRYGGVADÓTTIR *1980 in Reykjavik, Island, lebt und arbeitet in Berlin. Sie erwarb 2004 einen BA-Abschluss in Bildender Kunst an der Iceland Academy of the Arts und erhielt 2014 einen MA-Abschluss in Bildender Kunst an der Concordia University in Montréal, Kanada. Tryggvadóttir hat Einzelausstellungen in Kanada und Island umgesetzt, u.a. im Reykjavik Art Museum, ASÍ Art Museum Reykjavik und THE MAI, Montreal Arts Intercultural. Des Weiteren war sie Teil mehrerer Gruppenausstellungen in Island, Kanada und Deutschland.

Derzeit ist sie mit Unterstützung des **Icelandic Visual Arts Fund, Icelandic Ministry of Foreign Affairs, Icelandic Artist Salary Fund, Icelandic Art Center** sowie eines privaten Förderers im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. | www.annaruntryggvadottir.com